

Mission Partnerschaft

Bürgermeister übergibt Gutscheine an Schulleiterin

Von Helge Treichel

HOHEN NEUENDORF | Seine Mission als Geschenkbote der Städtepartner aus Müllheim im Markgräfler Land hat Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung (Die Linke) gestern erfüllt. Er überbrachte einen 500-Euro-Gutschein sowie eine 3D-Version des Spiels „Vier gewinnt“.

Im Zuge der Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen der Partnerschaft hatte Hartung die Geschenke Ende April in Empfang genommen (MAZ berichtete). Seine Amtskollegin Astrid Siemes-Knoblich (parteilos) hatte für die Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule einen Gutschein mitgegeben: „für ein Kennenlernen Müllheims“ ist darauf zu lesen. Einen Scheck übergab seinerseits Hartung für die Adolph-Blankenhorn-Werkrealschule in Müllheim, gedacht „für den Aufbau von partnerschaftlichen Beziehungen“ mit der Rosenthal-Oberschule. Siemes-Knoblich hatte den Scheck sogleich an Schulleiter Thomas Manthey weitergegeben. Der revanchierte sich mit dem Spiel, das von Müllheimer Schülern angefertigt worden war.

„Herzlichen Dank für das Angebot, uns die Türen zu öffnen“, sagte Rektorin Katharina Schlumm. Auch das Kollegium habe Interesse ge-



Fred Bormeister, Katharina Schlumm, Bürgermeister Hartung und Sozial-Fachdienstleiterin Christine Mitzlaff (v. l.). FOTO: HELGE TREICHEL

zeigt. Einen ersten Kontakt auf Schulleitungsebene habe es bereits gegeben. Dieser verheiße gewinn- und zukunftsorientierte Begegnungen. Die Werkrealschule bezeichnete die Schulleiterin als den „Wunschkandidaten“ für künftige Beziehungen, da die Schule ebenfalls praxisorientiert arbeite – „so wie wir“.

Hohen Neuendorf biete die Möglichkeit, den Partnern Einblick in die Mauergeschichte zu geben und sie vom Konzept „Gesunde Schule“ partizipieren zu lassen, sagte Schlumm. Denkbar sei es, die jeweiligen regionalen Gerichte in der hiesigen Schulküche zuzubereiten,

Das Finanzierungsangebot müsse nun mit Projekten unterfüttert werden, formulierte der Bürgermeister seine Erwartungen an die Schulen. Falls mehr Geld benötigt wird, müsste dies dem Vorsitzenden des Partnerschaftskomitees, Fred Bormeister, mitgeteilt werden. Dann könnte die Summe unter Umständen noch aufgestockt werden.

An der Schule gebe es eine große Vielfalt an Kindern, sagte Katharina Schlumm. Die Kontaktmöglichkeit zu Gleichaltrigen mit anderer Sozialisation und vielleicht sogar Nationalität bezeichnete sie als „i-Punkt“ der Bildungsmöglichkeiten.